

Pfarrbrief

Heilig Kreuz Kiefersfelden
Zu Unserer Lieben Frau Oberaudorf
Sankt Michael Niederaudorf-Reisach

Pfingsten 2018



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Schwestern und Brüder,

Jemand hat mal gesagt: Ich sehe den Wind nicht, aber ich sehe sein Wirken. Es ist tatsächlich so – wir sehen den Wind nicht, aber wir sehen, wie er die Blätter auf den Bäumen bewegt, wir spüren ihn auf dem Gesicht, wir sehen die Fahnen in der Luft flattern, wir sehen ein Segelboot auf dem Wasser gleiten. Wir können die Auswirkungen des Windes beobachten.

So ähnlich ist es mit dem Heiligen Geist. Wir sehen ihn nicht, aber wir können sein Wirken erkennen. Er war dabei, als die Welt erschaffen wurde – und wir können auch heute die Schönheit der Schöpfung bewundern. Er ist der Atem, der uns Menschen geschenkt wurde, damit wir leben. Er ist die Weisheit Gottes, von der die Propheten und die Heiligen bezeugen. Durch ihn hat Jesus, das ewige Wort Gottes, Fleisch angenommen. Der Heilige Geist wurde schließlich den Jüngern gesandt, damit sie im Glauben gestärkt, die frohe Botschaft in die ganze Welt tragen können.



Auch die Pfingstrose, hier *Paeonia Suffruticosa* „Shima-nishiki“, weist auf die Schönheit der Schöpfung hin.

Komm Heiliger Geist! Hinter dieser Bitte verbirgt sich auch die Sehnsucht der Menschen nach dem Göttlichen. Wir stoßen manchmal nämlich an unsere Grenzen. Wir stehen vor der Tatsache, dass die Welt vergänglich ist. Aber wir ahnen gleichzeitig, dass das Leben viel mehr zu bieten hat. Wir sehnen uns nach der Erfahrung der jungen Kirche, die der Heilige Geist mit Kraft und Freude erfüllt hat – und das gerade in der Zeit der Verfolgung. Es war eine ganz neue Erfahrung.

Wir beten in diesen Tagen um den Heiligen Geist, damit die Welt in unseren Worten und Taten das Wirken Gottes erkennt. Durch das Zeugnis der vielen Heiligen sehen wir, dass es möglich ist. Sie sind für die Welt sichtbare Zeichen, dass nicht die menschliche Schwachheit, sondern Gottes Macht das letzte Wort hat.

Auch wir können das erfahren, wie der Heilige Geist in unserem Leben wirkt. Es braucht aber von unserer Seite offene Ohren und Herzen für seine Berufung und mehr Vertrauen auf seine Führung.

Darum bete ich für unseren Pfarrverband – damit wir neue Wege mit Gott suchen und nach seinem Willen fragen. Sein Geist möge uns erfüllen und begleiten, damit wir fähig sind, seine Zeugen zu sein – im Freundeskreis, in der Familie, in der Arbeit, in der Freizeit und in der ganzen Welt.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes Pfingstfest und viel Kraft des Heiligen Geistes!

P. Matthäus Bochenski OCD

Pfarradministrator



Glasfenster in der Aloysius-Kirche in Somers Town, London

Johannes ist sein Name

Auf einer Schreibtafel legte Zacharias den Namen seines Sohnes fest. Zacharias war jüdischer Priester. Ihm erschien im Tempel der Engel Gabriel, der ihm die Geburt eines Sohnes ankündigte. Er und seine Frau Elisabeth waren schon älter und hatten keine Kinder. Da er dem Engel nicht glaubte, wurde er stumm. Erst nach der Geburt des Sohnes bekam er seine Stimme zurück. Elisabeth hatte während ihrer Schwangerschaft eine Begegnung mit ihrer Verwandten Maria. „Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes“. Und das Kind von Elisabeth hüpfte vor Freude in ihrem Leib. Maria antwortete mit dem Lobpreis des Magnifikat.

Der Wegbereiter



Johannes der Täufer von Tilman Riemenschneider in Haßfurt, St. Kilian

Als Zacharias seine Stimme wieder zurückbekam, wurde er vom Heiligen Geist erfüllt: „Und du, Kind, wirst Prophet des Höchsten heißen; denn du wirst dem Herrn vorangehen und ihm den Weg bereiten“.

Johannes zog als Erwachsener in der Gegend des Jordans umher und verkündete die Worte des Propheten Jesaja: „Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! Was krumm ist soll gerade, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden“. Johannes verstand sich immer als Vorbereiter. Er kündigte das Erscheinen des Erlösers an. „Ich bin die Stimme eines Rufers in der Wüste“. „Es kommt einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen“. Aber auch er selbst wurde als Messias betrachtet. Priester und Leviten befragten ihn danach. Doch er bekannte: „Ich bin nicht der Christus“.

Der Täufer

„Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt“. Mit diesen Worten kündigte Johannes Jesus an. In der Nähe von Betanien hielt Johannes seine Predigten und taufte viele Juden. Die Taufe war ein Akt der Sündenvergebung. Als Jesus

kam, um sich ebenfalls taufen zu lassen, wollte Johannes das nicht. „Ich müsste von dir getauft werden“. Schließlich taufte Johannes doch Jesus. Sogleich öffnete sich der Himmel und der Geist Gottes kam in Gestalt einer Taube herab. Eine Stimme erschallte. „Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe.“

Der Mahner

Johannes rief alle zur Umkehr auf. Er ermahnte die Zöllner und Soldaten. „Verlangt nicht mehr, als festgesetzt ist“ und „misshandelt niemanden“. Er wandte sich aber auch an die Pharisäer und Sadduzäer. „Ihr Schlangenbrut, bringt Frucht hervor, die eure Umkehr zeigt“. „Jeder Baum der keine Frucht bringt wird umgehauen“. Er tadelte Herodes wegen seines Lebenswandels. So wurde



Taufe Jesu im Hitda-Evangeliar



Salome mit dem Haupt des Johannes, von Artemisia Gentileschi, ca 1610

er gefangen genommen und in den Kerker geworfen. Aus diesem heraus ließ er durch Boten bei Jesus anfragen. „Bist du der, der kommen soll?“. Jesus sagte über Johannes zu der Menge: „Unter den von einer Frau Geborenen ist kein Größerer aufgetreten als Johannes der Täufer“. Da Johannes bei seinen Vorwürfen gegenüber der Ehe Herodes blieb, ließ dieser ihn auf Wunsch der Tochter von Herodias, enthaupten.

Hans Kernl

Bestimmen Heilige unser Wetter?

Als es noch keine regelmäßigen Wetterberichte gab, mussten die Bauern andere Möglichkeiten finden, das Wetter vorherzusagen. Sie beobachteten die Natur im Jahresverlauf und gaben ihr Wissen von Generation zu Generation weiter. Aus diesen Erfahrungswerten entstanden oft in Reim-Form gehaltene Wetterregeln, die es den Bauern ermöglichten Arbeiten, wie Aussaat und Ernte auf Tage zu verlegen, an denen das Wetter in der Vergangenheit beständig war.

Um sich die jahrhundertealten Wettererfahrungen besser einzuprägen, wurden sie an Heiligengedenktagen festgemacht. Daher waren die Heiligen nicht nur Namensgeber oder Patron, sondern wurden auch in Bezug zum Wetter gesetzt, was sie für das Leben der Menschen noch bedeutsamer machte.

Hier folgen nun einige bedeutende „Lostage“ mit ausgewählten Bauernregeln. Der Begriff „Lostage“ kommt entweder davon, dass man diese Tage als eine Art „Los“ gesehen hat, oder vom altdeutschen Wort „hlosen“, hören! Lostage sind demnach Tage, auf die man hören sollte.

Text und Zusammenstellung: Brigitte Kratochvil

Lostage im Juni

Fronleichnam (zehn Tage nach Pfingsten)

Ist es Corpus Christi klar, bringt es uns ein gutes Jahr.
Regnet`s am Fronleichnamstag, regnet`s noch 4
Wochen nach.

24. Juni: hl. Johannes der Täufer

Bis Johanni wird gepflanzt, ein Datum,
das du dir merken kannst.
Regnet's an Johanni sehr, sind die Haselnüsse leer.



Johannes in Oberaudorf

27. Juni: Siebenschläfer

Das Wetter am Siebenschäferfest sieben Wochen halten mag.
Der Siebenschläferregen, bringt dem Lande keinen Segen.

29. Juni: hl. Apostel Petrus und Paulus

Schönwetter zu Sankt Paul füllt Tasche und Maul.

Mit reifen Kirschen füllt die Schüssel, Sankt Peter mit dem Himmelschlüssel.



Petrus in Oberaudorf,



in Niederaudorf,



Paulus in Niederaudorf, Petrus Kiefersfelden



Lostage im Juli

20. Juli: hl. Margareta von Antiochia

Bringt Margarete Regenzeit,
verdirbt die Ernte weit und breit.
Margaret bringt heiße Glut,
so gerät der September gut.



Deckengemälde
in Oberaudorf

Lostage im August

15. August: Mariä Himmelfahrt

Schön Wetter zu Mariä Himmelfahrt, verheißt uns Wein von bester Art.

Leuchten auf Mariä Himmelfahrt die Sterne, dann hält sich das Wetter gerne.

Lostage im September

21. September: hl. Apostel und Evangelist Matthäus

Tritt Matthäus stürmisch ein,
wird`s ein kalter Winter sein.
Ist Matthäus hell und klar,
gute Zeiten bringt`s fürwahr.



Matthäus in
Oberaudorf

29. September: Erzengel Michael

Michaelistag, der Älpler Qual,
da treiben sie das Vieh zu Tal.
Wenn die Vögel nicht ziehen vor Michaeli furt,
wird's nicht Winter vor Christi Geburt.



Altarbild St. Michael

Lostage im Oktober

18. Oktober: hl. Evangelist Lukas

Wer an Lukas Roggen streut,
es im Jahr drauf nicht bereut.
Ist St. Lukas fein und warm,
kommt ein Winter, dass Gott erbarm.



Lukas in
Oberaudorf

21. Oktober: hl. Ursula

An Ursula muss das Kraut herein,
sonst schneien Simon und Juda(28.10.) drein.



Ursula und
Katharina in
Oberaudorf

Lostage im November

1. November: Allerheiligen

Allerheiligen klar und helle-
sitzt der Winter auf der Schwelle

11. November: hl. Martin

Wenn's Laub nicht vor Martini fällt,
kommt eine große Winterkält.
Wenn um Martini Nebel sind, so wird der Winter meist gelind.

25. November: hl. Katharina von Alexandria

Wie dieser Tage an Kathrein,
solch Wetter wird im Jänner sein.
Wer eine Gans zum Essen mag,
beginn' sie zu mästen am Kathreinstag.



Die Heiligenfiguren und Heiligenbilder sind aus den Kirchen unseres Pfarrverbandes. Die Lostage und Bauernregeln zu den Monaten Dezember bis Mai werden im nächsten Pfarrbrief fortgeführt.

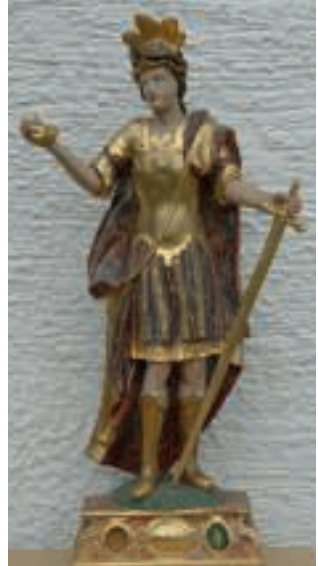
Besondere Wetterheilige

Wen die beiden Heiligenfiguren außen am Sebastianialtar darstellen, ist nicht ohne Weiteres zu erkennen. Es sind die Wetterheiligen Johannes und Paulus. In der Sakristei sind noch zwei ältere Figuren dieser Heiligen, die auf den Fotos zu sehen sind.



Johannes

Über ihr Leben gibt es nur legendäre Nachrichten. Sie sollen wichtige Ämter bei der Tochter Kaiser Konstantins bekleidet haben. Weil sie Kaiser Julian, der die Christen wieder bekämpfte, den Kult verweigerten, seien sie in ihrem Haus auf dem Caelio in Rom enthauptet und begraben worden. Um 400 wurde vom römischen Senator Pammachius eine Basilika auf dem Gelände von drei früheren Stadthäusern, darunter dem



Paulus

Haus von Paulus und Johannes, errichtet; dort gab es eine sehr frühe christliche Kultstätte, die archäologisch nachgewiesen ist. Ab dem 6. Jh trug diese Kirche den Titel der beiden Brüder.

Deren Gedenktag am 26. Juni liegt nahe der Sommersonnenwende, darum wurden sie zu Wetterheiligen. Als solche sind sie schon 1150 in der Chronik der deutschen Kaiser erwähnt. Die bäuerliche Bevölkerung flehte sie um gutes Wetter an, Wetterkerzen trugen ihren Namen, ihnen zu Ehren gab es Bittprozessionen. Offensichtlich wurden sie auch im südlichen Inntal verehrt.

Bemerkenswert ist auch, dass ihre Kopfreliquien 1344 ins Zisterzienserkloster Altenberg in Odenthal kamen. In der Säkularisation verlor sich ihre Spur, 2011 wurden sie zufällig in einer Holzkiste in der Sakristei einer anderen Kirche gefunden und 2014 feierlich wieder als Doppelreliquiar eingesetzt.

Helmut Schneider

Wer will schon heilig sein?

„Was heißt für Sie heilig sein?“ Bei einer Umfrage dachten die meisten Erwachsenen an ein moralisch einwandfreies Leben, an Martyrium, Einschränkungen, Rückzug aus dem Alltag, Ordensleben, Langeweile oder den „Münchner im Himmel“. Kaum einer möchte ein Heiliger sein, weil er entweder zu hohe Anforderungen verspürt oder dies mit einem Leben ohne Freude und Vergnügen verbindet.

In seinem letzten Schreiben Anfang April ruft Papst Franziskus nun auf: „Hab keine Angst vor der Heiligkeit. Sie wird dir nichts an Kraft, Leben oder Freude nehmen. Ganz im Gegenteil, denn du wirst dabei zu dem Menschen werden, an den der Vater dachte, als er dich erschaffen hat, und du wirst deinem eigenen Wesen treu bleiben.“ (32) Diese Exhortatio (Ermunterung) beginnt mit den Worten „Gaudete et exultate“ d.h., freut euch und jubelt.

Mit seinem Verständnis von Heiligkeit orientiert sich der Papst an Paulus, der in seinen Briefen die Adressaten als Heilige anspricht, weil sie nämlich in Verbindung mit Gott stehen und sich von Gottes Geist leiten lassen. Er sieht die Heiligkeit „in den Eltern, die ihre Kinder mit so viel Liebe erziehen, in den Männern und Frauen, die arbeiten, um das tägliche Brot nach Hause zu bringen, in



den Kranken, in den älteren Ordensfrauen, die weiter lächeln.“ (7) Dies sind sozusagen die Heiligen „von nebenan“. Zur Heiligkeit sind alle berufen, „indem wir in der Liebe leben und im täglichen Tun unser persönliches Zeugnis ablegen, jeder an seinem Platz, an dem er sich befindet.“ (14) Es sei sogar unmöglich, an die eigene Sendung auf Erden zu denken, „ohne sie als einen Weg zur Heiligkeit zu begreifen.“ (19) Papst Franziskus erläutert dies an praktischen Beispielen.

Im dritten Kapitel zeigt er anhand der Seligpreisungen (Mt 5), was Heiligkeit ausmacht. Christ sein, heißt, „dass ein jeder auf seine Weise das tut, was Jesus in den Seligpreisungen sagt.“ „Glücklich“, „selig“ und „heilig“ meinen dasselbe, denn wer Gott treu ist, erlangt das wahre Glück.

Im vierten Kapitel benennt der Papst Merkmale der Heiligkeit heute. Es sind Durchhaltevermögen, Geduld und Sanftmut, Freude und Sinn für Humor, Wagemut und Eifer, beständiges Gebet. Dass dabei auch Kämpfe zu bestehen sind, verschweigt Franziskus nicht, es

bedarf auch der Unterscheidung der Geister, eine Gabe, um die man beten muss. Es sei die Lektüre dieses Briefes als Ermutigung empfohlen.

Helmut Schneider

Einige Zitate

„Wenn du nicht fähig bist, einige Demütigungen zu ertragen und aufzuopfern, so bist du nicht demütig und befindest dich nicht auf dem Weg der Heiligkeit.“ (118)

„Gott hat keine Angst (...) und keine Angst vor den Rändern. Er selbst hat sich zum 'Rand' gemacht. Deshalb werden wir, wenn wir es wagen, an die Ränder zu gehen, ihn dort antreffen, er wird schon dort sein.“ (135)

„Kraft zur Hilfe für Notleidende aufzubringen und einzusetzen fällt uns schwer, wenn wir nicht eine gewissen Genügsamkeit pflegen und gegen den fieberhaften Kaufzwang der Konsumgesellschaft ankämpfen, der uns am Ende bloß zu unzufriedenen Armen macht.“ (108)

„Wenn wir wirklich glauben, dass Gott existiert, können wir es nicht unterlassen, ihn anzubeten – bisweilen in einem von Anbetung erfüllten Schweigen – oder ihn in festlichem Lobpreis zu besingen.“ (155)

„Das betende Lesen des Wortes Gottes (...) erlaubt uns, innezuhalten und dem Meister zuzuhören, damit er eine Leuchte für unsere Schritte sei“. Die Verehrung des Wortes Gottes „gehört zum Herzen und zur ureigenen Identität des christlichen Lebens. Das Wort Gottes hat eine ihm innewohnende Kraft, das Leben der Menschen zu verwandeln.“ (156)

Hans Berger – Neues Kinder- und Jugendprojekt

Konzert in Oberaudorf „Zu Unserer Lieben Frau“ am 8. Juli

Interview mit Hans Berger:

Im Internet findet man als Berufsbezeichnung für Sie Künstler, Kirchenmusiker, Chorleiter, Zithervirtuose, Komponist. Was würden Sie denn angeben?

In erster Linie sehe ich mich als jemand, der die Freude an der Musik zum Beruf gemacht hat. Zunächst war ich Kirchenmusiker und Zitherspieler, aus den Anforderungen als Chorleiter entwickelte sich dann das Komponieren, das zu meiner Leidenschaft geworden ist.

Sie sind Ihr Leben lang in Seebach geblieben. Hat es Sie nie woanders hingezogen? Wollten Sie nie anderswo leben?

In Seebach bin ich aufgewachsen. Natürlich bin ich auch gerne unterwegs, verreist bin ich aber meistens nur durch musikalische Engagements. Jedoch freue ich mich allerweil sehr, wenn es dann wieder hoam geht.

Viele Musikstücke, die von Ihnen komponiert wurden, haben Titel mit Bezug zu Ihrer Heimat: Seebach-Ländler, Wildbarrn-Polka, viele Berge hier sind Namensgeber.

Was inspiriert Sie zu einem Musikstück?

Unsere schöne Natur mit den Bergen und Tälern hat mich schon sehr oft zu Musikstücken inspiriert. Auf einigen CD´s findet man Stücke, die von unserer Umgebung handeln. Der Anteil von alpenländischen Instrumentalstücken liegt im Vergleich zur Kirchenmusik ungefähr bei einem Fünftel.

Wie schon gesagt, als Kirchenmusiker sucht man immer nach geeigneter Literatur und auf Grund der Erfahrung im Lauf der Zeit schreibt man halt auch selber Lieder. Mittlerweile schicke ich Noten überwiegend an Kirchenchöre.

Aber gerade die christlichen Festtage wie Weihnachten, Ostern und Pfingsten inspirieren mich sehr, neue Werke zu komponieren. Für diese Zeiten wurden schon zahlreiche Musikwerke und Oratorien komponiert.

Sie haben schon zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhalten und an vielen außergewöhnlichen Orten mit Chor und Ensemble gespielt. Was war am beeindruckendsten?

Das ist eine recht schwierige Frage, denn für jeden Preis oder Auszeichnung, für jeden Auftrittsort – sei er gewöhnlich oder außergewöhnlich – bin ich außerordentlich dankbar dafür, dass ich den Moment mit den Menschen begehen darf. Dies sehe ich niemals als selbstverständlich an. Ob es das Musizieren in einer Klinik oder Seniorenheim war und ist; es wird auch in Erinnerung bleiben, dass wir für den bayerischen Heiligen Vater Papst Benedikt XVI. musizieren durften. Die Begegnung mit diesem außergewöhnlichen Menschen war mir eine große Ehre.

Sie haben einen Sohn, der musikalisch schon sehr erfolgreich ist. Der Johannes Berger hat die musikalische Begabung in die Wiege gelegt bekommen. Ist es schwer, Kinder für alpenländische oder klassische Musik zu interessieren? Gibt es einen Rat für Eltern von Ihnen?

Wir haben unseren Sohn Johannes niemals zu der Musik gedrängt; doch schon von klein auf interessierte sich Johannes für die Musik und wir mussten ihn nie darum betteln, dass er für die Musikstunde übt. Das wollte er tatsächlich selbst. Ich glaube nicht, dass es schwer ist, Kinder für Musik zu begeistern. Kinder freuen sich so sehr, wenn man mit ihnen singt und das kann man tatsächlich jeden Tag tun. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt meiner Arbeit an einem Kinder- und Jugendprojekt. Der Kinderchor unter der Leitung von meiner Nichte Birgit Sporer wird zusammen mit meinem MONTINI-Chor am Sonntag, den 8. Juli, in der Pfarrkirche „Zu Unserer Lieben Frau“ Oberaudorf ein Konzert geben. Alt und Jung singen und musizieren. Die Kinder, die dieses Konzerterlebnis haben, werden vielleicht auch im Erwachsenenalter in Chören singen.

Wie ist dieses Projekt entstanden?

Lieder für Kinder und Jugendliche zu Kommunion und Firmung habe ich schon vorher gemacht. Für dieses Kinder- und Jugendprojekt wurden diese Lieder, die einstimmig waren, neu von mir überarbeitet. Das Konzert ist mit den Kindern, dem Chor und einem großen Orchester, wie die alpenländischen Oratorien. Die ganze Kirche soll klingen. Kartenverkauf startet voraussichtlich Pfingsten. Ende April beginnen die Aufnahmen für eine CD.

Bei unserem Pfingstpfarrbrief geht es u. a. um Namenspatrone und Heilige. ann haben Sie Namenstag? Wie feiern Sie den Namenstag?

Ich bin ein „Sommer-Hans!“, (24. Juni) interessiere mich sehr für die Namenspatrone und habe schon für einige Heilige Lieder komponiert. Bei uns daheim war der Namenstag immer wichtiger als der Geburtstag.

Sie sind mit Ihrer Kirchenmusik ein wichtiger Bestandteil in unserem Pfarrverband. Wie wichtig ist der Glaube in Ihrem Leben?

Der Glaube ist für mich ein Gefühl von Heimat. Ich bin in einem katholischen Elternhaus aufgewachsen und ich fühlte mich in den Ritualen und in den Festen gut aufgehoben. Mir hat der Glaube sehr viel mitgegeben, vor allem die Liebe zur Musik. Mit dem, was ich glaube zu können, möchte ich den Menschen etwas geben.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Für die Zukunft wünsche ich mir vor allem noch viele Jahre gute Gesundheit und dass ich noch lange Zeit meiner Liebe zur Musik nachgehen kann.

Vielen Dank für das Gespräch!

Brigitte Kratochvil



Hans Berger wurde 1944 in Oberaudorf geboren und ist am elterlichen Bergbauernhof in Seebach aufgewachsen. Ab dem siebten Lebensjahr lernte er das Zitherspiel, später kam dann die Orgel dazu.

Nach dem Besuch des Richard- Strauß- Konservatoriums in München machte er dort den Abschluss als Musiklehrer und in Kirchenmusik B. Inzwischen hatte er den Hof an seinen jüngeren Bruder Josef übergeben.

Er ist als Organist und Kirchenmusiker tätig, hat Chöre und Ensemble gegründet und arbeitet noch als musikalischer Unterhalter im Seniorenheim St. Peter in Mühlbach.

Hans Berger ist einer, den man kennt in der Volksmusikszene- vor allem als konzertanten Zitherspieler, aber auch als Chordirigent und Komponist! In den letzten Jahren hat er große Werke aufgeführt. Und das Besondere daran: Er verbindet traditionelle bayerische Volksmusik und Klassik ganz leicht und spielerisch!

Vorträge im Kloster Reisach

„Gelehrsamkeit und Gottesschau. Die Mystikerinnen des Klosters Helfta“



Montag, 8. Oktober 2018, 19.30 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Volker Leppin

Im ausgehenden 13. Jahrhundert trafen im Kloster Helfta, heute in der Lutherstadt Eisleben gelegen, mehrere Frauen aufeinander, die sich auf unterschiedliche Weise der Mystik widmeten: Zur Äbtissin Gertrud von Hackeborn und ihrer leiblichen Schwester Mechthild sowie der Mitschwester Gertrud von Helfta kam noch Mechthild von Magdeburg, die heute die bekannteste in diesem Kreis ist. Das Miteinander dieser geistlichen Personen erlaubt Einblick in die Frömmigkeit und den hohen Bildungsgrad von Frauen der Zeit. In ihren Werken zeichnet sich ein eigener Stil des Nachdenkens über Gott und der unmittelbaren Wahrnehmung Gottes ab, den der Vortrag zum Klingen bringen will.

Volker Leppin (geb. 1966) ist seit 2010 Inhaber des Lehrstuhls für Kirchengeschichte an der Evg.-Theol. Fakultät Tübingen sowie Direktor des Instituts für Spätmittelalter und Reformation.



„Heilige Schrift(en) und Archäologie“

Montag, 12. November 2018, 19.30 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Stefan Jakob Wimmer

Die sogenannte „Biblische Archäologie“ hat sich schon lange von dem Anspruch gelöst, das Geschichtsbild der Bibel verifizieren zu wollen. Welche Übereinstimmungen gibt es dennoch, und wie sind die Divergenzen zu bewerten? Was ergibt sich aus dem Befund der Archäologie für das Verständnis von Hebräischer Bibel, Neuem Testament und Koran?

Stefan Jakob Wimmer (1963) ist apl. Professor an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät und Lehrbeauftragter an der Kath.-Theol. Fakultät der LMU München,

Veranstalter: Karmelitenkloster Reisach, Pfarrverband Brannenburg-Flintsbach, Bildungswerk Rosenheim e.V. und Evangelisches Bildungswerk Rosenheim-Ebersberg e.V.

Jeweils Eintritt frei, Spenden erbeten

Sommer und Herbst

Datum	Zeit	Pfarrei	Veranstaltung
Mai			
Do 31.	8.30	Z.U.Lb. Frau	Fronleichnam: Festgottesdienst mit dem Kirchenchor, anschl. Prozession mit der Musikkapelle
Do 31.	9.00	Heilig Kreuz	Festgottesdienst mit dem Kirchenchor, anschl. Prozession
Juni			
So 3.	8.45	Niederaudorf	Kirchenzug ab Dorfkirche, Gottesdienst beim Lainthaler Hof, anschl. Fronleichnamsprozession
So 24.	10.30	Pfarrverband	Hochfest Johannes des Täufers ökumen. Kindermitmachgottesdienst im Pfarrheim Heilig Kreuz
Juli			
So 1.	11.30	Heilig Kreuz	Bergmesse bei der Schopperalm
So 15.	9.00	Reisach	Skapulierfest mit Prozession
Sa 21.	9.30	Reisach	Firmung mit Weihbischof Wolfgang
So 22.	10.30	Z.U.Lb. Frau	Annafest am Nuslberg, 🎵 Sensenschmied-MK
So 29.	12.00	Z.U.Lb. Frau	Bergmesse Schoissalmen, 🎵 MK Oberaudorf
August			
Sa 4.	13.00	Z.U.Lb. Frau	Bergmesse Baumöos-Alm
So 5.	10.00	Z.U.Lb. Frau	Laurentiusfest, Festgottesdienst am Musikpavillon, Prozession zur 14-Nothelfer-Kapelle. Bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche.
Mi 15.	9.00	Heilig Kreuz	Festgottesdienst mit Kräutersegnung
	10.00	Z.U.Lb. Frau	Patrozinium, Festgottesdienst Kräutersegnung, 🎵 Kirchenchor,-orchester;anschl. Pfarrfest
	10.15	Reisach	Festgottesdienst, 🎵 Männerchor, Kräutersegnung
So 19.	11.30	Heilig Kreuz	Bergmesse bei der Unterbergkapelle

im Pfarrverband

September

- So 2. 11.30 **Niederaudorf** Vereinsjahrtag Trachtenverein, Rosengasse
Di 1. 9.00 **Z.U.Lb. Frau** Schulanfangsgottesdienst
10.00 **Z.U.Lb. Frau** Segnung der Schulanfänger
So 16. 9.00 **Heilig Kreuz** Patrozinium, Zweites Kieferer Fest,
Jubiläum 125 Jahre Pfarrei
♫ Kirchenchor; anschl. Frühschoppen
So 23. 9.00 **Niederaudorf** St. Michael Patrozinium
So 30. 10.30 **Pfarrverband** Ökumen. Kindermitmachgottesdienst
im Pfarrheim Heilig Kreuz
Pfarrverband Familientag in Reisach

Oktober

- Di 3. 11.00 **Z.U.Lb. Frau** Bergmesse Himmelmoosalm
Sa 6. 14.00 **Z.U.Lb. Frau** Messe Nuslberg anl. der Dankwallfahrt
19.00 **Heilig Kreuz** Konzert der vereinten Chöre
So 7. **Pfarrverband** Erntedank, Oberaudorf auch Vereinsjahrtag
18.00 **Heilig Kreuz** Konzert der vereinten Chöre
Mo 8. 19.30 **Reisach** „Gelehrsamkeit und Gottesschau. Die Mystikerinnen
des Klosters Helfta“ Vortrag von Prof. Dr. Volker Leppin
Di 9. 17.00 **Z.U.Lb. Frau** Kreuzgang ab Florianibergfriedhof
17.30 Messe in der Florianibergkapelle
So 14. 9.00 **Heilig Kreuz** Vereinsjahrtag, Musikkapelle
10.15 **Reisach** Theresienfest; Zelebrant WB Wolfgang Bischof,
♫ Männerchor und Kammerchor Reisach
So 21. 9.00 **Heilig Kreuz** Allgem. Kirchweihfest, ♫ Kirchenchor
10.00 **Z.U.Lb. Frau** Kirchweihfest ♫ Musikkapellen
Mi 24. 19.30 **Heilig Kreuz** Civetta, Pelmo, Antelao. Vortrag Dr. Rudolf Gallina
Sa 27. 10.00 **Niederaudorf** Leonhardifahrt
Sa .?? 15.00 **Heilig Kreuz** Feier der Ehejubilare des Pfarrverbands Welcher
Samstag, wird noch bekanntgegeben.

November

Do	1.	10.00	Z.U.Lb. Frau	Festgottesdienst zu Allerheiligen
		13.30	Z.U.Lb. Frau	Andacht, anschl. Gräbersegnung im Pfarrfriedhof
		14.00	Heilig Kreuz	Gräbersegnung im Bergfriedhof
		14.30	Niederaudorf	Andacht und Gräbersegnung
		15.00	Heilig Kreuz	Gräbersegnung im Klausbergfriedhof
		15.00	Z.U.Lb. Frau	Gräbersegnung im Florianibergfriedhof
		19.00	Z.U.Lb. Frau	Abend des Lichts
Fr	2.	8.30	Z.U.Lb. Frau	Requiem für alle Verstorbenen der Pfarrei
		19.00	Heilig Kreuz	Messe mit namentl. Nennung der Verstorbenen
Di	6.	14.00	Niederaudorf	Patrozinium St. Leonhard, Grafenherberg
Fr	9.	17.00	Heilig Kreuz	Martinsfeier der Kindergärten
Fr	9.	17.00	Z.U.Lb. Frau	Martinsfeier des Pfarrkindergartens
Sa	10.	17.30	Reisach	Familiengottesdienst zu St. Martin, anschl. Laternenumzug
Mo	12.	19.30	Reisach	„Heilige Schrift(en) und Archäologie“ Vortrag von Prof. Dr. Stefan Jakob Wimmer
Mi	14.	19.00	Reisach	Allerheiligenfeier des Karmelitenordens
Do	15.	8.00	Reisach	Allerseelenfeier des Karmelitenordens
		19.30	Heilig Kreuz	Christsein im 3. Jahrtausend, Teil 1 im Pfarrheim mit Anneliese Kunz-Danhauser
So	18.	8.45	Niederaudorf	Messe, Volkstrauertag, 🎵 Musikkapelle
		9.00	Heilig Kreuz	Pfarrgd., Feier zum Volkstrauertag
		10.00	Z.U.Lb. Frau	Pfarrgd. Volkstrauertag, 🎵 Musikkapelle
Do	29.	19.30	Heilig Kreuz	Christsein im 3. Jt, Teil 2, im Pfarrheim

Führungen im Kloster Reisach:

3. Juni, 1. Juli, 5. August, 2. September, 7. Oktober, 4. November,
jeweils am Sonntag um 15 Uhr ab dem Gitter in der Kirche.

Einzigartige Osterkerzen

finden sich in der Pfarrkirche Kiefersfelden. In der frühen Kirche durchwachte man die Nacht zum Ostersonntag und zündete am Beginn zur Erleuchtung eine Kerze an. Anknüpfung war das Brandopfer, das antiken Gottheiten, verbunden mit einem Gesang dargebracht wurde. Zum Hymnus wurde das österliche „Exsultet“, benannt nach dem Anfangswort „Frohlocke“. Der Einzug erinnert auch an die Feuersäule, mit der Gott die Israeliten durch die Wüste und das Schilfmeer begleitete. Ursprünglich wurde die Kerze nur mit Blumen geschmückt, Zeichen für den von Gott neu geschaffenen Baum des Lebens.



Die Kerze 2018 mit den Sakramentensymbolen

Ab dem 9. Jahrhundert sind Kreuz, Jahreszahl, die Buchstaben Alpha und Omega sowie die Wachs Nägel als Zeichen der Wundmale nachgewiesen.

In Kiefersfelden werden seit einige Jahren reine Bienenwachskerzen verwendet, die Bruder Clemens Wittman OSB, der lange als Einsiedler in Kirchwald lebte, angefertigt hat. Im vorigen Jahr entwarf unser Mesner, Herr Lang, ein Kreuzessymbol, der den Grundriss der Pfarrkirche aufnahm. Jetzt zeigt die Osterkerze Hinweise auf die Sakramente von Taufe, Firmung und Eucharistie in den entsprechenden Farben. Umgesetzt hat die Entwürfe Frau Müller-Aydemir.

Helmut Schneider



Die Kerze von 2017

Rückblick auf die Kartage und Ostern im Kloster Reisach

Gründonnerstag bis Ostermontag haben zwölf junge Gläubige aus unseren Gemeinden und aus München im Kloster Reisach verbracht, um mit den Patres - angeleitet von Pater Lukasz Steinert - die Liturgie zu feiern und zu beten. Von frühmorgens bis spätabends waren diese Tage geprägt von Gebet, Austausch und Stille.

Gründonnerstag, 29. März: Tag der Eucharistie

19 Uhr	Abendmahlsmesse
22-24 Uhr	Eucharistische Anbetung mit Texten und Gesängen

Karfreitag, 30. März: Tag des Leidens und Sterbens Christi

(Fast- und Abstinenztag)

9.30 Uhr	Einführung und Vorbereitung der Liturgie, Gesangsprobe
11.30 Uhr	Stundengebet
15.00 Uhr	Die Feier vom Leiden und Sterben Christi
16.30 Uhr	Kreuzweg auf den Nußberg
20-22 Uhr	Kreuzmeditation mit Texten und Gesängen

Karsamstag, 31. März: Tag der Erwartung

7.30 Uhr	Trauermette
9.30 Uhr	Einführung und Vorbereitung der Liturgie, Gesangsprobe
11.30 Uhr	Stundengebet
14.30 Uhr	Spaziergang mit Bibelarbeit
18.15 Uhr	Vesper

Ostersonntag, 1. April: Tag der Auferstehung

5.30 Uhr	Die Feier der Osternacht
10.15 Uhr	Hochamt mit Taufe

Zu diesen einzelnen Programmpunkten haben sich immer wieder gläubige Menschen aus der weiteren Umgebung dazugesellt und haben diese Gemeinschaft bereichert.

Sie haben das Fest vom Sterben und von der Auferstehung Jesu intensiv erlebt. „Besonders berührt hat mich die Ölberg-Andacht im Betchor. Immer wieder haben wir gesungen ‚Bleibet hier und wachet mit mir‘“, sagt eine Teilnehmerin. Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen?“ (Mt 26,40b) - Aber die Jünger sind eingeschlafen. Zwei Stunden hat die Gemeinschaft im Betchor verbracht, hat sinnbildlich mit Jesus gewacht und gebetet.

Die nächsten Termine:

Wenn Sie auch das Bedürfnis haben, einen einzelnen Tag in der Atmosphäre des Kloster Reisach gemeinsam mit anderen Gläubigen zu verbringen, gibt es die Möglichkeit bei den Besinnungstagen „Zeit der Stille“ teilzunehmen.

10. oder 11. November - 10.00 bis 18.00 Uhr: Thema „Versöhnung“

Anmeldung telefonisch unter 08033 1659

Per E-Mail: besinnungstag@kloster-reisach.de

Angelika Erhard

Pfarrkirche Heilig Kreuz: neue Geländer



Das Geländer an der Rampe bei der Probeaufstellung

In Kürze werden an der Südseite der Kirche, an der Treppe zur alten Sakristei und an der Freitreppe zum Pfarrhaus hin neue Geländer angebracht, um die Sicherheit zu erhöhen.

Die Kirchenverwaltung lässt auch die Terrasse beim Pfarrheim erneuern, da die Balken nicht mehr stabil sind.

Helmut Schneider

Aktivitäten und Veranstaltungen der Pfarr- und Gemeindebücherei 2017



Am 7.5. und 8.10.2017 fand, wie immer am Marktsonntag unser beliebter Büchereiflohmarkt statt.

Das Kamishibai-Theater für Kinder war am 27. April mit der Geschichte „Die Stein-suppe“ und am 12. Dezember mit „Die Weihnachtsgans, die sich vor dem Ofen rettete“, wieder gut besucht.



Für zehn Jahren ehrenamtliche Mitarbeit in der Bücherei konnten wir am 20. Juli Frau Gerti Köglmeier und Frau Traudl Hartmann ehren.



Die Autorenlesung mit Frau Viktoria Schwenger war am 27. Juli.



Ein Büchereinachmittag wurde im Rahmen des Ferienprogramms der Gemeinde mit dem „Magischen Baumhaus“ auf dem Schloßberg am 1. September für 17 Kinder (wegen schlechten Wetters in der Bücherei) veranstaltet.

Zwei Kolleginnen nahmen an dem Basis-12-Kurs - eine bibliothekarische Grundausbildung für ehren- und nebenamtliche Mitarbeiter in katholischen öffentlichen Büchereien - in der Gemeindebücherei Hausham teil. Der Kurs erfolgte an drei Samstagen im September und Oktober mit je vier Unterrichtseinheiten.

Im November gab es die Buchausstellung in der Bücherei zum Thema „November – Monat der Spiritualität“. Weitere Buchausstellungen fanden jahreszeitlich bezogen (Fasching, Ostern, Kommunion, Weihnachten, sowie im Frühjahr Garten-Bücher, Fasten und Freizeitsport und im Herbst zum Thema Wandern) statt.

Fünfmal im Jahr wird ein ganzes Bücherpaket zur Ausleihe ins Wartezimmer der Kinderarztpraxis Dr. Annegret Klein gebracht.

Drei- bis viermal im Jahr erfolgt der Einkauf neuer Bücher zur Erstausleihe. Regelmäßig erscheint mit der Bücherseite eine Auswahl der neu erworbenen Medien im Audoerfer Anzeiger und in den Kieferer Nachrichten.



Die Bücherei bietet eine breite Auswahl von Zeitschriften in verschiedenen Sparten an.

Die Besprechungen, zu der sich alle zwölf Büchereimitarbeiter trafen, wurden am (6.4., 20.7., 21.9. und 18.12.2017) in der Bücherei abgehalten.

Im vergangenen Jahr war die Bücherei insgesamt 262 Stunden geöffnet. Nur jeweils zum Jahreswechsel, für die notwendige Inventur, und am Faschingsdienstag war sie geschlossen. Mit 528 angemeldeten Lesern erreichten wir eine Gesamtausleihe von 15.839 Medien; der Bestand beträgt aktuell 6.130 Medien.

Margot Hartenstein

Leckere Suppen, Osterkerzen, Palmbuschen

Katholische Frauengemeinschaft Oberaudorf



Große Beteiligung beim Fastensuppenessen

Am Sonntag, den 18. März fand nach der Heiligen Messe unser traditionelles Fastensuppenessen statt. Schon am Tag davor hatten wir den Pfarrsaal mit Tischgruppen schön hergerichtet. Gleich nach der Messe kamen die hungrigen Kirchenbesucher, um die vier angebotenen Suppen zu verkosten. Ob Gulasch-, Linsen-, Nudelsuppe mit Rindfleisch oder Kartoffel-Gemüsesuppe, alle waren schnell verspeist und die vielen, von flei-

ßigen Frauen gebackenen Kuchen waren ein willkommener Nachtisch. Wie meinte doch unser Pater Pawel: „In Bayern ist's wirklich schwer zu fasten. Aber sonntags braucht man nicht!“

Osterkerzen

Auch die von Josefa Freundorfer, Eva Grötzbach und der Bastelgruppe kunstvoll verzierten Osterkerzen fanden schnell Abnehmer. Die Einnahmen wer-



Die zuverlässigen Helferinnen



Kreativ gebastelte Osterkerzen

den wie immer gespendet. Über deren Verteilung entscheiden wir in der nächsten Vorstandssitzung.

Palmbuschen

Das Palmbuschenbinden am 20. März fand wieder bei Franz Waller in der Mühlau statt, diesmal in ihrem gemütlich warmen Bauernhaus, denn draußen herrschte noch dicker Winter. Dank vieler Palmkatzl- und Buchsspenden konnten wir 120 Buschen binden und mit bunten Bandeln schmücken. Wir haben sie am Palmsonntag nach der Segnung



Beim Palmbuschenbinden

durch Pater Pawel vor und nach der Messe an der Kirche verkauft und die wenigen übriggebliebenen ins Pur Vital getragen.



o: Die Buben wetteifern mit ihren Stangen.

l: P. Pawel segnet die Palmzweige am Pfarrheim.

Herz-Jesu-Messen

An jedem ersten Freitag im Monat finden wieder um 19 Uhr die Herz-Jesu-Messen für unsere verstorbenen Mitglieder statt. Am 6. April gedachten wir besonders unseres am 21. Januar verstorbenen Gründungsmitglieds Magdalena von Reichenbach sowie der am 25. März verstorbenen Elisabeth Zaglacher.

Nach der Messe haben wir uns zu einem geselligen Beisammensein im Gasthof „Blauer Gamsbock“ versammelt. Wir hoffen weiterhin auf eine rege Beteiligung bei diesen Messen und beim anschließenden Treffen. Die Daten und Orte werden in der Presse und im Kirchenzettel rechtzeitig bekanntgegeben.

Unser großer Tagesausflug ist für den 21. Juni geplant. Wir wollen mit dem Astl-Bus unter kundiger Begleitung von Kathi Fürbeck ins Salzkammergut fahren, mit Aufenthalt am Wolfgangsee und in Bad Ischl.

Allen Lesern des Pfarrbriefs wünsche ich im Namen der Katholischen Frauengemeinschaft frohe, gesegnete Pfingsten.

Marion Aguetta

Oberaudorfer Kirchenchor

Messe in B von Franz Schubert

Diese Erstaufführung mit Solisten und Orchester im Festgottesdienst am Ostermontag darf man als etwas Besonderes im Kirchenjahr nennen. Wir freuten uns sehr über das Lob für Chor und Chorleiter Markus Steinhardt von den teils auswärtigen Solisten, Musikern und Kirchenbesuchern. Vater und Sohn, zwei langjährige Oberaudorfer Gäste, scheuten nicht die letzte, steile Holzterrasse zur Orgelempore, um uns ihre Anerkennung auszusprechen.

Rückblick

Halten wir einen kleinen Rückblick: Mit der Orgel-Messe von Mozart an „Mariä-Himmelfahrt“, unserem Patrozinium, verabschiedeten wir uns in unsere alljährlichen Ferien. Dann begannen wir mit der Einstudierung der neuen Messe, die jedoch immer wieder durch aktuelle Proben für unser Mitgestalten an Allerheiligen, Allerseelen, Christkönigsfest, Mariä Empfängnis, Christmette mit Pas-

toralmesse von Kempfer, Erscheinung des Herrn, Mariä Lichtmess, Aschermittwoch, Gründonnerstag, Karfreitag und Auferstehungsfeier unterbrochen wurden.

Ausflüge und Feiern

Zwischen intensiven Proben und Mitwirken im Gottesdienst feiern wir auch gern und unternehmen Chorausflüge. Die Stadtführung in Augsburg mit Besuch des Rathaus-Kaisersaals und Fuggerei oder Linz, Schifffahrt über den Achensee, Hallstätter See, oder Besichtigung der Klosterkirche Ettal mit sehenswerter Sakristei, Oberammergau, usw. war lehrreich und interessant. Wir sangen einige Lieder in den besuchten Kirchen wie Salzburger Dom, Benedikt beuern, Tegernsee, Klosterkirche in Straubing und überraschten Mitbesucher, Zuhörer, Klosterschwester, ehemalige Sänger/innen.

Ehepartner und Freunde des Kirchenchors waren bei den Ausflügen und unserer "Cäcilienfeier" Ende November herzlich willkommen. Nach genussvollem Essen sangen wir alpenländische Lieder, es gab spontan einen Sketch oder kleine, witzige Vorträge. Lustige Begebenheiten wurden ausgetauscht.

Neuwahlen

Unsere diesjährige Lichtmessfeier war eher ernsthaft. Nach dem schon traditionellen Gulaschsuppen-Essen fand die Jahresversammlung mit Neuwahlen statt. In der Vorstandschaft fungieren für die nächsten 2 Jahre – natürlich an erster Stelle – Chorleiter Markus Steinhart:

1. Vorstand: Annemarie Beer
 2. Vorstand: Joachim Mendrzyk
- Schriftführerin: Rosa Koller
Kassiererin: Dr. Annegret Klein
Beisitzerin: Sabine März

Verabschiedung von P. Richard

Nach dem Englamt „Mariä Empfängnis“ am 8. Dezember 2017 bedankten wir uns bei Pater Richard für fünf Jahre harmonische, geschätzte Zusammenarbeit und wünschten ihm für seine neu gewählte Zukunft – mit drei Rosen – Aufbrechen, Blühen und Gedeihen.

Neue Mitglieder

Das letztere wünschen wir uns auch im Chor. Hat jemand von Ihnen/Euch Lust bekommen, bei uns im Chor mitzusingen? Unser Chorleiter Markus wird uns bald einen neuen Plan vorstellen. Die Proben finden im Pfarrsaal Oberaudorf donnerstags um 19.50 Uhr statt. Wir freuen uns auf neue Sänger/innen!

Rosa Koller

Sozialwerk Oberaudorf-Kiefersfelden

Aktuelles

Die körperlichen Einschränkungen unserer Patienten machen besonders im Winter fast jegliche Aktivität im Freien unmöglich.

„Schwester, Sie sind im Moment mein einziger Ansprechpartner. Ich bin so froh, dass es das Sozialwerk gibt!“ hören wir dann ganz oft. Auch weiterhin sind die uns anvertrauten Patienten in Oberaudorf und Kiefersfelden in besten Händen! Wir sind rund um die Uhr für Sie da!

Wenden Sie sich an uns, wenn Sie Hilfe und Unterstützung in der Pflege und Betreuung eines kranken Angehörigen brauchen. Die Beratung in allen Belangen rund um die Pflege ist für unsere Mitglieder selbstverständlich kostenlos.



Wir gratulieren Mathilde Ziegler herzlich zum 80. Geburtstag

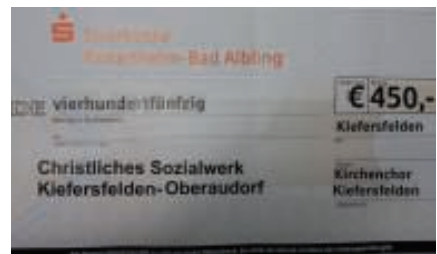


Herr Werlberger gratulierte mit einem Blumenstrauß.

Mit besonderer Freude gratulieren wir Frau Mathilde Ziegler zu ihrem Jubiläum. Unsere langjährige Mitarbeiterin, Einsatzleiterin und Organisatorin verschiedenster Fahrten war auch im Ruhestand bis vor einigen Jahren ehrenamtlich im Vorstand unseres Vereins tätig. Wir bedanken uns ganz herzlich für die vielen Stunden die Mathilde in soziales Engagement investiert hat.

Uschi Gramshammer

Kirchenchor Kiefersfelden spendet für Christliches Sozialwerk. Vielen Dank!



Liebe Kinder!

Heute sollt ihr den Namen einer Stadt und eines Flusses wissen.

Die Stadt ist eine der ältesten Städte überhaupt. Sie liegt im Heiligen Land, das heute auch Palästina und Israel genannt wird. In der Bibel wird sie mehrmals erwähnt. Einmal haben sie die Israeliten erobert. Da heißt es in der Heiligen Schrift: „Darauf erhob das Volk das Kriegsgeschrei und die Widderhörner wurden geblasen. Die Stadtmauer stürzte in sich zusammen“.

Wie heißt die Stadt?



Diese Stadt liegt an einem Fluss, der in das Tote Meer mündet. An diesem Fluss taufte Johannes Jesus von Nazaret.

Wie heißt der Fluss? _____



Schickt eure Lösung bis 24. Juni 2018 an das Pfarramt Heilig Kreuz, Pfarrer-Gierl-Weg 8, 83088 Kiefersfelden, E-Mail: hl-kreuz.kiefersfelden@ebmuc.de
Viel Spaß beim Rätseln! Die Gewinner werden ausgelost. Es gibt schöne Preise zu gewinnen.

Eure Pfarrbriefredaktion

Herausgeber:

Pfarrverband „Oberes Inntal“ der Pfarreien Heilig Kreuz in Kiefersfelden, Z.U.Lb. Frau in Oberaudorf, der Kuratie St. Michael in Niederaudorf-Reisach.

Verantwortlich im S.d.P.:

P. Mateusz Bochenski OCD, Oberfeldweg 2, 83080 Oberaudorf, Tel 08033 1459

Redaktion und Layout:

Helmut Schneider (verantw.), Claudia Gradl, Hans Kernl, Brigitte Kratochvil

Druck:

Kleinmaier-Druck, Rosenheimer Str. 39, 83080 Oberaudorf
Auf Papier aus nachh. Waldbewirtsch.

Erscheinungsweise:

zweimal jährlich je 4000 Exemplare

Notfallnummer: 0175 71 64 900

Internetauftritt: www.kirche-inntal.de

Pfarrbüros

Kath. Pfarramt Heilig Kreuz, Pfarrergierl-Weg 8, 83088 Kiefersfelden,

Tel. 08033 8278; E-Mail:

hl-kreuz.kiefersfelden@ebmuc.de

Kath. Pfarramt Zu Unserer Lieben Frau und Sitz des Pfarrverbandes

Oberfeldweg 2, 83080 Oberaudorf,

Tel. 08033 1459; E-Mail: Zu-unserer-lieben-Frau.Oberaudorf@ebmuc.de

Kath. Kuratie St. Michael, Klosterweg 20,

83080 Oberaudorf, Tel. 08033 3021613,

E-Mail:st-michael.niederaudorf-reisach@ebmuc.de

Bildnachweis

Titelbild: Johannes der Täufer von Anton Raphael Mengs (1728-1779), St. Petersburg

- S. 2: Sakurai Midori (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Paeonia_cv_Shima-nishiki_red.JPG), „Paeonia cv Shima-nishiki red“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>
- S.3: Foto von Lawrence OP, aufgenommen 22.7.2008, (CC-BY-NC-ND 2.0) flickr.com/photos/paullew/3580235485
- S.4: Tilman2007 (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Haßfurt,_St._Kilian,_Kolonat_und_Totnan,_Johannes_der_Täufer,_002.jpg), „Haßfurt, St. Kilian, Kolonat und Totnan, Johannes der Täufer, 002“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>,
- S.5: Meister des Hitda-Evangeliars (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Meister_des_Hitda-Evangeliars_003a.jpg), „Meister des Hitda-Evangeliars 003a“, als gemeinfrei gekennzeichnet, Details auf Wikimedia Commons: <https://commons.wikimedia.org/wiki/Template:PD-Art-YorckProject>
- S.5: Artemisia Gentileschi (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Salome_with_the_Head_of_Saint_John_the_Baptist_by_Artemisia_Gentileschi_ca._1610-1615.jpg), „Salome with the Head of Saint John the Baptist by Artemisia Gentileschi ca. 1610-1615“, als gemeinfrei gekennzeichnet, Details auf Wikimedia Commons: <https://commons.wikimedia.org/wiki/Template:PD-old>
- S6-8: W. Kratochvil S. 9: H. Schneider Heilig Kreuz
- S.10: Casa Rosada (Argentina Presidency of the Nation) (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Franciscus_in_2015.jpg), „Franciscus in 2015“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/legalcode> S. 14:
- S.14: Hans Berger ,Privat
- S.15: Volker Leppin, Privat; Urfalian (<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:SJWimmer.jpg>), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>
- S.19: l: Christian Lang; r: H. Schneider S. 21.: H. Schneider; S. 22,23: Karin Obwieser; S.24, 25: KFD Oberaudorf; S. 28: CSW
- S.29: Tamar Hayardeni (Tamarah) (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Jericho_-_Quarantalz.jpg), „Jericho - Quarantalz“, <https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/legalcode>
- Andrea del Verrocchio Leonardo da Vinci Livioandronico2013 ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:The_Baptism_of_Christ_\(Verrocchio_&_Leonardo\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:The_Baptism_of_Christ_(Verrocchio_&_Leonardo).jpg)), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>
- S.31: W. Kratochvil

Inhaltsverzeichnis

Johannes ist sein Name	4
Bestimmen Heilige unser Wetter?	6
Besondere Wetterheilige	9
Das neue Schreiben von Papst Franziskus	10
Interview mit Hans Berger	12
Vorträge im Kloster Reisach	15
Wichtige Termine	16
Einzigartige Osterkerzen	19
Besinnliche Kar- und Ostertage in Reisach	20
Projekte der Kirchenverwaltung Heilig Kreuz	21
Pfarr- und Gemeindebücherei Oberaudorf	22
Suppen, Osterkerzen, Palmbuschen - KFD Oberaudorf	24
Aus dem Kirchenchor Oberaudorf	26
Aktuelles vom Sozialwerk	28
Kinderseite	29
Impressum, Bildnachweis	30
Beschreibung des Titelbildes	32



Fest des heiligen Franziskus am 4. Oktober

Sonne an Sankt Franz,
gibt dem Wein den Glanz

Johannes Baptista

Mit weit ausholender Geste sitzt Johannes auf einem Felsen und spricht eindringlich mit dem Betrachter. Über seinem Unterkleid aus Fell schwebt ein großer roter Umhang. Er hält seine Arme ausgebreitet in die Höhe. Er ist ganz erfüllt von seiner Botschaft.

Gleichsam unvermittelt und spontan fasst er seine Überzeugung in Worte. „Hört auf mich, folgt meinen Worten“. Sein Blick geht unmittelbar zu seinem Gegenüber. Seine Augen beschwören die ausgesprochene Wahrheit.

Dieser Johannes ist auffordernd.

Seinen Wanderstab hat er an einen Baumstumpf gelehnt. Am oberen Ende ist der Stock eingekerbt. Ein waagrechtes Holzstück macht ihn zu einem Kreuz. Schon jetzt ist bei seiner Predigt der Tod dessen angedeutet, von dem er so überzeugt ist und von dem er so aufgeregt spricht.

Dieser Johannes ist drängend.

Er sieht sich als Vermittler und Bote. Er spricht nicht von sich selbst, sondern von einem Höheren. Mit seinen Armen weist er nach oben und empfängt gleichzeitig seine Eingebungen. Er ist überzeugt von dem, was er sagt.

Dieser Johannes ist begeistert.

Bei dieser Darstellung handelt es sich um ein Gemälde von Anton Raphael Mengs. Er ist 1728 in Böhmen geboren und 1779 in Rom gestorben. Heute nicht mehr so bekannt, gehörte er zu seinen Lebzeiten zu den führenden Malern seiner Zeit. Schon im Alter von 17 Jahren war er Maler am Dresdner Hof. Das große Altargemälde in der Hofkirche gehört zu seinen Werken. Ab 1751 hatte er seinen Lebensmittelpunkt in Rom. Dort stattete er zusammen mit Tiepolo den königlichen Palast mit Fresken aus. Bei einem Aufenthalt in Spanien lernt er den jungen Goya kennen und förderte ihn. Er war für mehrere Königshäuser tätig. Der bayerische König Ludwig I. setzte ihm in der Walhalla ein Denkmal.

Hans Kernl